



Mittwoch, am 23. Januar 1828.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.

Verantw. Redacteur: C. G. Th. Winkler [16. Heft.]

Melancholie.

Straft die Natur denn mit Enterbung
Von ihren Kindern mich allein?
Ist nur für mich allein die Färbung
Nicht, wie für and're Augen rein?
Soll denn von allen meine Werbung
Um Erdenglück nicht gültig seyn?
Hier waltet Freude still — dort laut —
Nur ich bin stets dem Gram vertraut.

Hüllt nur mein Aug' allein Verblendung,
Weil stets es Dunkel nur erblickt,
Und bald bei der geringsten Wendung
Mir auch die Aussicht sich entrückt?
Es sehnt mein Herz sich nach Vollendung,
Wär' gern beglückend und beglückt:
Doch, eh' der Geist noch ahnt und glaubt
Ist schon der Hoffnungsbaum entlaubt.

Ich seh' die liebliche Erscheinung
Im Jugendschimmer blendend stehn.
Ach, nur in inniger Vereiningung
Möcht' ich durch's rauhe Leben gehn:
Da donnert das Geschick Verneinung,
Ich seh' die Träume still verweh'n;
Freudlos und trauernd bleibt das Herz
Und blicket fragend himmelwärts! —

Wohin mich führt des Strebens Richtung
Flieht in der Nähe jeder Glanz;
Das Glück verwandelt sich in Dichtung,
Ach, nur der Schmerz bleibt Wahrheit ganz.
So seh' ich meines Wahn's Vernichtung
Und welken meiner Hoffnung Kranz,
Und immer lauter spricht's in mir:
„Das Leid nur bleibt ewig Dir!“ —

So welkt in starrender Erkaltung
Der reiche Frühling meiner Brust!
So sinkt dahin die stolze Haltung
Und das Gebäude jeder Lust.

Doch, in viel anderer Gestaltung —
Deß bin ich freudig mir bewußt —
Erfüllt sich — wohl auf Erden nicht —
Mir droben einst der Wahrheit Licht.

Hienieden winket nie Gewährung
Dem, was das Herz so reich erfüllt.
Bestimmt zu schmerzlicher Entbehrung
Zerfließt in Nacht der Hoffnung Bild,
Bis es in himmlischer Verklärung
Sich einst im Geiste ganz enthüllt,
Dort wo das Auge nicht mehr irrt
Und keine Fessel mich umflirt! —

E. Richter.

Franz von Sickingen und seine Zeitgenossen.

[Fortsetzung.]

Sickingen hatte indeß im Geheimen mit dem Kurfürsten das Nöthige verabredet. Albrecht, welchem es immer an Geld fehlte, hatte dem Ritter zwei in Frankfurt gegossene Kanonen verkauft, für ihn durch seine vertrauten Amtleute Knechte werben lassen, und versprochen, keinen seiner Vasallen zu hindern, dem Ritter zuzuziehen; auch erlaubte ihm der Kurfürst die Uebersahrt über den Rhein bei Bessenau. Geld aber, worauf Sickingen wohl selbst nicht gerechnet haben mochte, erhielt er nicht, wohl aber im Stillen die Versicherung, daß er sich, wenigstens in seinen niedersächsischen Bisthümern, der Einführung der gereinigten Lehre nicht mit Strenge widersetzen und sie schweigend dulden wolle. Der Kurfürst hielt hierin Wort,